

Heimatgeschichte - Das „Joachims Kreuz“ in Ebersheim

Es war herrliches Wetter in Ebersheim. Man sah die Mainzer Kirchtürme und die Häuser des neuen Stadtviertels vor dem Gautor. Wie ein aufgehender Halbmond erschien die neue Zeppelinhalle auf dem Frankfurter Stadtwald. Gegen drei Uhr hatte der seit 10 Jahren amtierende Pfarrer Singer die Gemeinde zusammenläuten lassen und sich über die volle Kirche gefreut. Von der Kirche zog die Gemeinde über die Kirch- und Obergasse durch die Hammelspforte nach der Wieshohl. Unterwegs schlossen sich noch viele Leute an, so dass die Prozession so groß war wie sonst an Fronleichnam. Unterwegs wurde der Rosenkranz gebetet, unterbrochen durch das Lied „O du hoch 'heiliges Kreuz“. Um vier Uhr erreichte die Prozession ihr Ziel. Die Predigt richtete sich gegen das neue Heidentum, gegen das die Ebersheimer gestärkt werden sollten – natürlich nicht politisch, sondern rein religiös. Man schrieb den 13. April 1936. Ostermontag in Ebersheim.

Fast 70 Jahre später, am 17. April 2005, trafen sich auf Einladung der evangelischen Kirchengemeinde und der katholischen Pfarrgemeinde viele Ebersheimer Bürger erneut am gleichen Ort. Das „Joachims Kreuz“ neben dem heutigen Weinbergshaus war zwei Jahre vorher wiederaufgerichtet worden und wurde in einer Andacht erneut geweiht.

Die detaillierten Beschreibungen von der ersten Einweihung des Kreuzes verdanken wir Pfarrer Friedrich Kronenberger, der die damaligen Ereignisse in mehreren Briefen beschrieben hat. Aus diesen Briefen wissen wir auch etwas über die Geschichte des „Joachims Kreuzes“, das lange als „Juchems Kreuz“ bekannt war, auf den Postkarten aus den 30er-Jahren als „Sippenkreuz“ bezeichnet und in der Einladung zur Andacht 2005 als „Joachimsfeldkreuz“ benannt wird.

Der Name leitet sich von einem Mitglied der Familie ab, die das heutige Kreuz im Oktober 1935 beim Bildhauer Knobloch in Mainz in Auftrag gegeben hat. Das Kreuz besteht – so Pfarrer Kronenberger in einem seiner Briefe – „aus einem Stück bestem Naturstein, wie er für die Errichtung der Domtürme gebraucht wurde“. Am Gründonnerstag 1936 wurde das Kreuz von den beiden Bildhauern um drei Uhr mit Lastautos angeliefert und bis abends nach sieben Uhr aufgebaut.

Als das Kreuz endlich stand, war eine mehr als 140 Jahre dauernde Lücke geschlossen worden. Das alte Ortsbild an der Wieshohl war wiederhergestellt. Ende des 18. Jahrhunderts hatte Frankreich die linksrheinischen Gebiete erobert und in Mainz fanden 1793 die ersten freien Wahlen statt. Die Mainzer Republik gilt als erste Demokratie auf deutschem Boden. Doch schon im Juli zogen die Franzosen nach preußischer Belagerung und Beschießung der Stadt wieder ab. Die kriegerischen Auseinandersetzungen gingen aber weiter und führten 1797 zur nächsten Besetzung von Mainz. Von

diesen Kriegswirren blieb auch Ebersheim nicht verschont. Das „Joachims Kreuz“ wurde 1795 zerstört.

Der Stumpf dieses alten Kreuzes stand unter Denkmalschutz und war bis Ende der 50er-Jahre noch zu sehen. Der Gedanke, diese Überreste in das Fundament des neuen Kreuzes einzu-

mauern, wurde wegen des nicht unerheblichen Aufwandes schnell verworfen. Nach dem Inhalt eines Briefes von Pfarrer Kronenberger „haben wir das neue Kreuz um etwa 10 m weiter in die Richtung nach der Kühhl gestellt, so dass es ziemlich an das Ende des dort sehr schmalen Ackers kam und beim Pflügen nicht hindert“. Von diesem alten Kreuz ist heute nichts mehr zu sehen, wobei die Reste wie so vieles in Mainz sicher noch unter der Erdoberfläche verborgen sind.

Das „Joachims Kreuz“ hat im April 2005 eine neue Platte erhalten, die jetzt auch an die Wiederherstellung des Kreuzes im Jahre 2003 erinnert. Diese Arbeiten erfolgten auf Initiativen des „Fördervereins zur Erhaltung und Wiederherstellung von Kulturgütern“, der Steinmetzfirma Eisenacher sowie der „Lokale Arbeitsgruppe Agenda 21“.

Das Kreuz wurde viele Jahre von einem Mitglied der Stifterfamilie gepflegt und mit Blumen geschmückt. Die Familie will auch heute nicht genannt sein. Lassen wir auch in diesem Zusammenhang nochmals Pfarrer Kronenberger zu Wort kommen, der im April 1936 in seiner Predigt wörtlich sagte: „Um ihre ... Verbindungen mit dem ersten Stifter dieses Kreuzes als ihrem Vorfahren festzuhalten, haben einige seiner Ebersheimer Nachkommen beschlossen, „Joachims Kreuz“ neu zu errichten. Sie wünschen, nicht bekannt zu werden, und diesen Wunsch wollen wir achten“.

Rudolf Büllsbach

Der Verfasser bedankt sich ganz herzlich bei Frau Helene Knußmann für die anregenden Gespräche und fundierten Informationen zur Heimatgeschichte von Ebersheim. Kennen auch Sie die Geschichte eines Ebersheimer Wegekreuzes? Rufen Sie unter der Nummer 06136 – 42458 an oder schicken eine Mail an heimatgeschichte@ebersheimer-album.de.



Neues Sippenkreuz bei Ebersheim, Kr. Mainz,
eingeweiht am Ostermontag, den 13. April 1936